

25 Jahre Caritaskreisverband Dillingen – 10 Jahre Tafel Dillingen

Begrüßung/Jubiläumsrede

Sehr geehrte Damen und Herren,

sehr geehrte Festgäste, liebe ehrenamtliche Helferinnen und Helfer,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Ich freue mich, dass Sie so zahlreich erschienen sind, um mit dem Caritasverband im Landkreis Dillingen sein 25jähriges Bestehen zu feiern und zugleich auch das 10jährige Bestehen der Tafel Dillingen. Gleichzeitig wollen wir die Caritasherbstsammlung diözesanweit eröffnen.

Seien Sie alle herzlich willkommen!

Gestatten Sie mir, dass ich etliche Personen namentlich begrüße:

Herzlich begrüße ich: H. Stpfr. Wolfgang Schneck auch in Vertretung unseres erkrankten Caritasdirektors Dr. Andreas Magg, dem ich von hier aus die besten Genesungswünsche übermitteln möchte.

Ich begrüße Herrn Pfr. Manuel Kleiner und Frau Pfarrerin Sabine Verron Kleiner von unserer ev. Gemeinde,

ferner darf ich begrüßen Herrn MdL Georg Winter, Herrn Bezirksrat Dr. Johann Popp, Herrn Landrat Leo Schrell und Herrn OB Frank Kunz,

ich heiÙe willkommen Herrn Bernhard Gattner vom DiCV und den GF der ökumenischen Sozialstation und gleichzeitig auch Vorsitzenden des Caritasrates Herrn Siegfried Schmohel, ebenso heiÙe ich willkommen den Gesamtleiter von Regens-Wagner-Dillingen Herrn Stephan Leser und Frau Sigrun Rose vom Diakonischen Werk, sowie die zweite Vorsitzende der Lebenshilfe Dillingen Frau Marie-Luise Hartmann und den Vorsitzenden Herrn Walter Schneider und den GF Herrn Stephan Härpfer vom BRK, ich begrüÙe Herrn Rainer Gerst vom Caritasrat, Frau Maria Aubele vom Vorstand des Caritasverbandes und unseren GF Herrn Stephan Borggreve.

Einen herzlichen Gruß entbiete ich den jungen Damen der Musikschule Wertingen, die mit ihren Instrumenten unserer Festveranstaltung Glanz verleihen werden, ebenso gilt ein herzlicher Gruß den anwesenden Vertreterinnen der Presse Frau Stephanie Sartor von der DZ und Frau Zöpf von der Sonntagszeitung.

Es ist uns eine Freude und eine Ehre, dass Sie heute alle bei uns sind.

Vor 25 Jahren, im Oktober 1990 wurde unser Kreisverband ins Leben gerufen und vor 10 Jahren, im Juli 2005, nahm die „Dillinger Tafel“ ihre

Arbeit auf.

25 und 10 Jahre sind im Zeitenlauf keine überaus lange Spanne, im Hinblick auf die Geschichte eher ein verhältnismäßig kurzer Zeitraum, aber dennoch hat sich in diesem Zeitraum sehr viel entwickelt.

Ich möchte an dieser Stelle auch all denjenigen großen Dank aussprechen, die an der Weiterentwicklung unseres Kreisverbandes großen Anteil haben: Zwei Personen darf ich hier ganz besonders erwähnen: Herrn Prof. Ludwig Häring – meinen überaus geschätzten Vorgänger im Amt des 1. Vorsitzenden, dem ich von hier aus die besten Genesungswünsche übermitteln möchte, – und unseren umsichtigen, rührigen und ideenreichen Geschäftsführer Herrn Stephan Borggreve.

Danken möchte ich aber auch all denjenigen, die zwar nicht Mitglieder unseres Verbands sind, aber uns doch durch ihre Großherzigkeit entweder finanziell oder mit Sachleistungen helfen, unseren Auftrag „Dienst am Nächsten“ zu erfüllen. Zu erwähnen sind an dieser Stelle auch die Pfarrgemeinden, die uns immer wieder durch die Organisation der Sammlungen und auch darüber hinaus unterstützen. In diesem Zusammenhang ist es für mich eine besondere Freude heute, etwa 170 ehrenamtlichen Sammlerinnen und Sammlern aus den Pfarrgemeinden

meinen Dank für teilweise jahrzehntlange Mitarbeit für die örtliche Caritas auszusprechen.

Und nicht zuletzt danke ich all unseren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten und aufopferungsvollen Dienst.

Zur heutigen Jubiläumsveranstaltung gehört natürlich auch ein kurzer Rückblick auf wichtige Stationen in der Entwicklung unseres Kreisverbandes, wobei sich nun für mich die Feststellung von Heinz Ehrhardt bestätigt: „Es ist einfacher den Mund zu halten als eine Rede.“ Trotzdem möchte ich es versuchen und in Anbetracht der fortgeschrittenen Tageszeit auch nur den Blick auf wichtige Meilensteine werfen:

Nach der Gründung im Oktober 1990 waren die wesentlichen Angebote die Allgemeine Sozialberatung für alle Menschen in Not und schwierigen Lebenssituationen und die Müttergenesungsberatung mit damals drei hauptamtlichen Mitarbeitern. Ab 1992 übernahm der Caritasverband die Betreuung der Kleiderkammer der Pfarrgemeinde bis zur ihrer Schließung im Mai 2012.

Ab 1994 wurde, zunächst auf ehrenamtlicher Basis mit Hr. Peter Gastl, die Schuldnerberatung angeboten, die ab dem Wechsel der Geschäftsführung durch Hr. Borggreve ab 1995 hauptamtliche

Unterstützung erfuhr. Im Sommer 1995 kam mit Herrn Franz Baumgartner weitere ehrenamtliche Verstärkung hinzu. Die Schuldnerberatung wurde im Jahr 1999 um die Insolvenzberatung erweitert, ein sehr wichtiger Schritt für die langfristige Perspektive von überschuldeten Menschen.

Seit 1994 engagiert sich der Caritasverband auf Initiative von Fr. Maria Aubele, unserer zweiten Vorsitzenden, und ihrer steten Mitwirkung auch für Pflegende Angehörige und gründete im Lauf der Zeit teilweise bis zu neun Selbsthilfegruppen an den verschiedensten Orten im Landkreis, von denen heute noch vier Gruppen unterstützt werden und Pflegende Angehörige bei Bedarf in Einzelgesprächen beraten werden.

Das Jahr 1998 war durch einige wichtige Entwicklungen gekennzeichnet. So übernahm der Caritasverband vom Diözesancaritasverband als erster Kreiscaritasverband in einem Modellprojekt die Anstellungsträgerschaft aller Mitarbeiter, die bis dahin beim Diözesancaritasverband angestellt waren. Dieses Modellprojekt mündete schließlich bei allen Kreisverbänden bis 2002 zur Anstellungsübernahme der Mitarbeiter und war sicherlich wegweisend für die Diözese.

In 1998 wurde aber auch das Arbeitslosenprojekt ALF als eigenständige GmbH gegründet und die Geschwister-Schöpf-Stiftung errichtet.

Übrigens wirkt Herr Landrat Leo Schrell seit der Gründung im Vorstand

der Stiftung verantwortlich mit. An dieser Stelle ein herzliches Vergelt's Gott dafür.

Alf mussten wir ja leider in 2013 dann schweren Herzens beenden -- aber dazu komme ich später nochmals kurz zu sprechen.

1999 führten wir den ersten landkreisweiten Kranken- u.

Behindertengottesdienst in Zusammenarbeit mit den Gruppen der Pflegenden Angehörigen durch, die bis heute gut besucht in St. Ulrich in Dillingen stattfinden. Für die stete Gastfreundschaft einen herzlichen Dank an Pfr. Wolfgang Schneck sowie an die vielen helfenden Hände.

Auf Wunsch des damaligen Stadtpfarrers Gottfried Fellner, der heute leider nicht anwesend sein kann, übernahm der Caritasverband den Ambulanten Hospizdienst und entwickelte ihn, unterstützt durch die hauptamtlichen Koordinatorinnen und vielen ehrenamtlichen gut ausgebildeten Hospizhelfer, zu einer wichtigen und angesehenen Einrichtung im Landkreis, deren Grundstein Sr. Tobia Boos im Krankenhaus schon 1997 gelegt hatte.

Den Grund für ein heute zu feierndes Jubiläum der Dillinger Tafel, war die Aufnahme der Tätigkeit dieses ehrenamtlichen Projekts im Juli 2005. Ursprung waren Überlegungen in der Pfarrgemeinde St. Peter, die von Hr. Gaschler angestoßen wurden, der bis heute zusammen mit immerhin

über 270 weiteren Ehrenamtlichen in mittlerweile vier Ausgabestellen in der Tafel als Koordinator eine treibende Kraft darstellt. Damals ging man von keiner großen Nachfrage für eine Verteilung von Lebensmittel aus, jedoch zeigte sich sehr früh, wie groß letztlich doch die Not vieler Menschen ist. So verfügen aktuell ca. 515 Haushalte mit ca. 1060 Menschen über einen Tafelausweis. Mehrere Tonnen Lebensmittel werden jede Woche abgeholt und wieder ausgegeben, zwei Kühlfahrzeuge sind dazu im gesamten Landkreis unterwegs und ungezählte ehrenamtlich erbrachte Arbeitsstunden werden geleistet. Unser Oberbürgermeister Frank Kunz, Schirmherr der Tafel, kennt diese Arbeit noch aus den Anfängen sehr gut, als er selbst als Tafelhelfer mitgearbeitet hat.

Jetzt steht der Umzug der Zentralen Ausgabe- und Vorbereitungsstelle in Dillingen in die Pfauenstr. an und der Caritasverband investiert voraussichtlich über 20.000 € für die Anschaffung einer Tiefkühlzelle und die notwendigen Arbeiten und Anschaffungen in die neue Ausgabestelle. Diese ist dann größer und vor allem ebenerdig, eine hoffentlich deutliche Entlastung für die schwere Lasten tragenden Ehrenamtlichen, da nun keine Treppe mehr überwunden werden muss.

Im Jahr 2007 gründete der Caritasverband zusammen mit den Dillinger Pfarreien, sowohl der katholischen wie auch der evangelischen Pfarrei die erste Nachbarschaftshilfe im Landkreis Dillingen, die sich seitdem

„Zeit teilen“ nennt. Sie wurde Vorbild für viele andere Projekte im Landkreis und wird ehrenamtlich seit vielen Jahren von Fr. Anneliese Mayr koordiniert. Zuwachs erfuhr dieser Hilfebereich durch die Mitträgerschaft der Kesseltaler Nachbarschaftshilfe in 2009.

Im Jahr 2008 konnte der Caritasverband zwei weitere wichtige Dienste starten. So konnte in Kooperation mit der Lebenshilfe Dillingen und der Elisabethenstiftung die Tagesstätte für psychische Gesundheit zunächst in Lauingen und ab 2014 in neuen, eigenen Räumen in Dillingen die Arbeit aufnehmen. Eine heute sehr nachgefragte Einrichtung für chronisch erkrankte Menschen, mit einer Vielfalt an tagesstrukturierenden Angeboten sowie einem Zuverdienstbereich. Zur gleichen Zeit im Jahr 2008 nahm ein neues Mitarbeiterteam die Tätigkeit im „Ambulant Betreuten Wohnen“ auf, welches einen weiteren wertvollen Baustein in der Unterstützung von psychisch erkrankten Menschen darstellt. Folgerichtig war daher in 2010 die Übernahme der Trägerschaft für den Sozialpsychiatrischen Dienst als wichtige Beratungseinrichtung für Menschen mit einer psychischen Erkrankung.

Im Jahr 2012 wurde das Angebot des Ambulanten Hospizdienstes auf ehrenamtlicher Basis und wiederum in enger Zusammenarbeit mit der Dillinger Pfarrgemeinde um eine Trauergruppe in Form eines Lebenscafés erweitert. Ein ebenfalls sehr wichtiges Angebot, welches

vielfältig von Leuten in Anspruch genommen wird, die einen nahestehenden Menschen verloren haben.

Eine sehr schwere Entscheidung war im Jahr 2013, nach fast 15 Jahren Tätigkeit, die Schließung des Arbeitslosenprojektes ALF. Ein leider notwendiger und unausweichlicher Schritt in Anbetracht der damaligen finanziellen Entwicklung.

Ende 2014 konnten wichtige Grundlagen für die Aufnahme eines Angebotes der Spezialisierten Ambulanten Palliativversorgung ab 2015 in den beiden Landkreisen Dillingen und Donau-Ries geschaffen werden. Ein wichtiges Projekt zur Versorgung von schwerstkranken Menschen in der letzten Lebensphase in ihrer häuslichen Umgebung, zusammen mit weiteren Projektpartnern!

In unserem heutigen Jubiläumsjahr können wir auf die Unterstützung von über 410 aktiven ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie 28 hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den vielfältigen Projekten und Hilfsangeboten blicken. Wir erreichen jährlich über 2.000 Menschen im Landkreis mit unseren Angeboten und sind stolz auf die gute Vernetzung mit den Pfarrgemeinden und anderen Einrichtungen. Die gemeindeorientierte soziale Arbeit war und ist uns ein wichtiges Anliegen sowie die Anwaltschaft für benachteiligte Menschen in unserem

Landkreis. Dies ist nur mit Ihnen und Ihrer Unterstützung möglich geworden.

Liebe Mitglieder, verdiente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Ihr Schaffen, das wir heute würdigen, steht selten im Blickpunkt der Öffentlichkeit. Gerade deshalb müssen wir es umso höher einschätzen. Denn Sie helfen mit bei einer guten Sache, ohne klingenden Lohn oder lauten Ruhm zu erwarten. Es scheint in unserer lauten, betriebsamen Zeit manchmal so, als ob unser alltägliches Leben in einer seelenlosen Mühle stecke, die es automatisch bedient. Aber das ist weit gefehlt. Was wäre, wenn es keine freiwillige Hilfe an dem Nachbarn mehr gäbe, keine Tafelhelfer, Hospizhelfer und wenn es keine Menschen mehr gäbe wie Sie, die einen großen Teil ihrer freien Zeit damit verbringen, für andere da zu sein. Gäbe es Ihre Mitarbeit nicht und nicht eine ähnliche ehrenamtliche Tätigkeit, dann wäre unsere moderne Gesellschaft bald total bürokratisiert. Sie wäre nicht mehr im Gleichgewicht.

Was sie tun, hat darum nicht nur für unseren Verband Bedeutung, sondern es ist eine wichtige Kraft im heutigen Leben überhaupt. Wir sind stark in dem gemeinsamen Bewusstsein, dass es im Leben auch Werte gibt, die höher stehen als Geld. Diesen Werten leben Sie in Ihrer stillen Mitarbeit. Damit machen Sie vielen Menschen eine Freude. Und so gibt

es denn doch einen Lohn, der mehr wiegt als Banknoten und der Ihnen auch mehr bedeuten wird und bedeuten soll als diese Worte der Anerkennung, nämlich die Freude und Dankbarkeit Ihrer Mitmenschen, für die Sie ehrenamtlich tätig sind.

Als kleines Zeichen der Anerkennung dürfen wir später im weiteren Verlauf unserer Feier einige von Ihnen daher besonders ehren.